

LeserLOK

Aufgeblättert,
fertig, los!



ZUM VERGNÜGEN:
Ein neues Comic-
Abenteuer

FÜR DIE UMWELT:
Bachpaten im
Einsatz

IN DIE WILDNIS:
Der Zug der
Goldsucher

DER MACHT DAMPF!
Großer Auftritt für
den neuen Wasserstoff-Zug



4

TOLLE TECHNIK

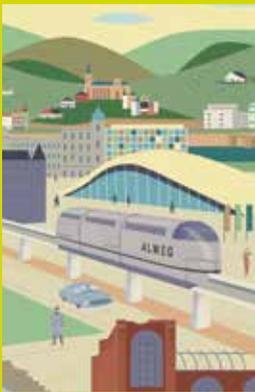
Mit Volldampf in die Zukunft: Wie Wasserstoff das Bahnfahren noch grüner macht



10

COMIC

Der kleine ICE und das Naturschutzgebiet



8

BERÜHMTE ZÜGE

Die White Pass and Yukon Railway brachte schon Goldsucher über die Berge



20

INTERVIEW

5 Fragen an Heidi Adams. Sie will, dass an Bord alle satt und glücklich werden

14

IRRE

GESCHICHTE(N)

Warum die Alwegbahn ein Experiment blieb

26

BILDERRÄTSEL

Ein Schild sagt mehr als 1.000 Worte



18

BAHNSINN

FIZ – das gelbe Wunder

24

ECHT WITZIG

Die besten Brüller, um sich wegzuschmeißen



28

REKORDE

Riesengroß und winzig klein



40

SELBER MACHEN

Alles auf Grün: So bastelst du geniale Samenbomben

32

FAKTEN

Hier kommen die meisten, ältesten und längsten Bahnbrücken



44

FÜR WELTRETTER

Wo die Bachpaten knietief im Wasser stehen

48

ALLESHECKER

Rätsel: Du weißt Bescheid, oder?



36

TOLLE TECHNIK

Ein Zugklo für die Zukunft

34

KIRSTENS MEDIENTIPPS

Lesen, Spielen, Experimentieren: das volle Programm gegen Langeweile!

50

DAS BESTE ZUM SCHLUSS

Was die Bahn für Kinder bietet



HALLO

und viel Spaß mit dieser neuen LeseLOK. Um ihre Seiten zu füllen, haben wir unser

REPORTERTEAM in alle Winkel der spannenden Bahnwelt geschickt – und es hat uns nicht enttäuscht, wie du auf den kommenden Seiten sehen wirst. Da geht es zum Beispiel um neue Ideen, die das Bahnfahren noch umweltfreundlicher und klimaschonender machen. Um die **ZUGKLOS** der Zukunft. Und um Heidi, die als Stewardess an Bord der ICE und IC mitfährt und neben Limonade und Kuchen auch die **LESELOK** im Angebot hat. Neugierig? Dann lies gleich los!

Viel Spaß dabei wünschen dir

Cornelia & Kirsten

aus dem Team der LeseLOK

MIT VOLLDAMPF IN DIE ZUKUNFT

Tschüss, Diesel!
Wie Wasserstoff
das Bahnfahren
noch grüner macht.



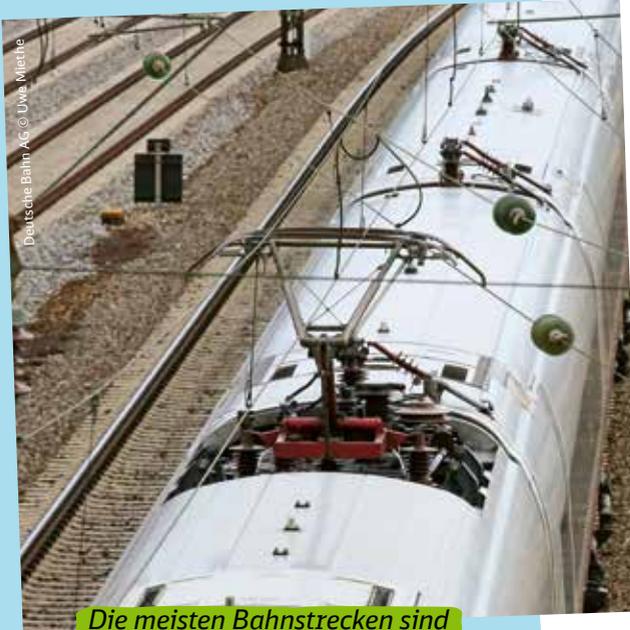
Es dampft und zischt, Lichtblitze zucken, der rote Vorhang gleitet zur Seite. Und die Spannung steigt: Tritt gleich ein Popstar auf? Werden die Oscars überreicht? Nichts von alledem! Stattdessen rollt ein blitzneuer Zug aus seiner Halle, fast geräuschlos und vor allem: sauber. Wäre bei der Premiere des „Mireo Plus H“, wie der Zug heißt, nicht so viel Brimborium drum herum – alles, was er hinterließe, wären ein paar Dampfplöckchen. Wie ein Nudeltopf oder der Teekoher. Denn der Mireo fährt ab 2024 in Baden-Württemberg mit einem ganz neuen Antrieb: Wasserstoff.



Deutsche Bahn AG © Volker Engelsleben

So sieht der neue „Mireo“ aus.

Er wird von der Firma Siemens gebaut. Seine ersten Probeeinsätze fährt er ab 2024 in Baden-Württemberg. Mit bis zu 160 km/h saust der „Mireo“ von Tübingen nach Pforzheim.



Deutsche Bahn AG © Uwe Miethe

Die meisten Bahnstrecken sind elektrifiziert, hier fahren viele Züge schon mit Ökostrom. Für rund 10.000 Kilometer braucht man andere Lösungen. Wasserstoff ist eine davon!

Wenn du gerade mit dem ICE unterwegs bist, während du diese LeseLOK in den Händen hältst, fährst du mit Energie, die durch Sonne, Wind oder Wasser erzeugt wird. Denn alle Reisenden in den Fernverkehrszügen der Deutschen Bahn sind mit Ökostrom unterwegs. Da Wasser, Sonne und Wind nie zur Neige gehen, nennt man die Energie, die daraus gewonnen wird, „erneuerbare Energie“. Und es wird noch besser: Der durch sie erzeugte Strom verursacht keine klimaschädlichen Gase wie Kohlendioxid (CO₂), das schlecht für das Klima ist. CO₂



Sieht aus wie eine gewöhnliche Tankstelle, ist aber genial ausgeklügelt: Damit lässt sich der Zug schnell, sicher und leicht mit Wasserstoff betanken.

entsteht zum Beispiel, wenn Kohle, Gas oder Benzin verbrannt werden. Oder auch Diesel, wie es noch immer einige Lokomotiven der Deutschen Bahn tun. Warum? Zwar sind fast zwei Drittel des rund 33.000 Kilometer langen **Schiennetzes** in Deutschland elektrifiziert. Das heißt, hier werden die Züge – wie der ICE – mit Strom angetrieben. Doch auf vielen weniger befahrenen Strecken, bei Bauarbeiten oder auch dort, wo rangiert wird, müssen die Loks sozusagen ihre eigene Energie mitbringen.

Das ist nicht so einfach, wenn man klimaneutral werden will. Und genau das hat die Bahn vor, bis spätestens zum Jahr 2040. Was also tun? Viele schlaue Leute forschen derzeit an anderen, klimafreundlichen An-

triebsstoffen und -arten. Wasserstoff ist einer davon. Und der Mireo Plus H ist inzwischen so ausgereift, dass er bereits auf Testfahrten gehen kann und ab 2024 mit Fahrgästen unterwegs ist.

Aber stopp mal kurz: Jetzt war hier doch dauernd von Wasserstoff die Rede – was ist das eigentlich?

Wasserstoff ist ein leichtes, brennbares Gas, dessen Energie sich in elektrischen Strom umwandeln lässt. Hergestellt wird es, indem man Wasser durch einen chemischen Prozess, die sogenannte **Elektrolyse**, in seine Bestandteile zerlegt: Wasserstoff und Sauerstoff. Der Wasserstoff wird dann gekühlt und unter hohem Druck in Tanks gepresst. Damit das alles ähnlich schnell und einfach funktioniert wie

Die Steuerung

der Wasserstoff-Tankstelle übernimmt ein Computer. Eine Tankfüllung reicht für bis zu 1.000 Kilometer!

beim Diesel, hat die Deutsche Bahn die passende Tankstelle dazu entwickelt. Durch ihre computergestützte Steuerung kann ein Wasserstoff-Zug in derselben Zeit betankt werden wie einer, der mit Diesel fährt.

Das hat früher deutlich länger gedauert. Genial! Jetzt heißt es nur noch: Daumen drücken, dass der neue **Wasserstoff-Zug** seine Testfahrten erfolgreich besteht. Dann wird es bald auch anderswo dampfen und zischen, als würde gleich ein Popstar auftreten.



Erstaunlich, was die sich alles ausgedacht haben!



Wasserstoff ist nicht der einzige alternative Antrieb, der bei der Deutschen Bahn getestet wird:

► **Biokraftstoff** wird aus biologischen Rest- und Abfallstoffen hergestellt. Das sind zum Beispiel Pflanzenreste, die die Bauern nach der Ernte übrig haben. Für die Herstellung sind also keine Anbauflächen nötig, wo genauso gut Nahrungs- und Futtermittel produziert werden könnten. Ein weiterer großer Vorteil: Um mit Biokraftstoff zu fahren, muss keine Lok umgerüstet werden. Der Kraftstoff kommt in denselben Tank, in dem vorher Diesel drin war.

► **Batterien** erlauben es Loks, elektrisch zu fahren, auch wenn es auf der Strecke keine durchgehende Stromleitung gibt. Stattdessen laden sie ihre Batterien auf, wo immer es möglich ist, und zischen oder fahren dann mit dieser gespeicherten Energie weiter über die Schienen. Die Deutsche Bahn hat den ersten Batteriezug von der Firma Alstom bereits erfolgreich im Fahrgastbetrieb getestet. Ab 2024 werden, zunächst in Rheinland-Pfalz, mehr von ihnen unterwegs sein.

Neugierig geworden?
Auf www.bahn-kids.de gibt es weitere Fotos, Videos und Infos zum Thema!



WHITE PASS AND YUKON RAILWAY: AUF DEN SPUREN DES GOLDRAUSCHES

Über steile Berge und tiefe Schluchten: Seit mehr als 125 Jahren kämpft sich die White Pass and Yukon Railway von der Pazifikküste bis ins Hochland.

„Gold, Gold, Gold!“ Als sich die Nachricht von Funden am **Ufer des Klondike-Flusses** verbreitete, gab es kein Halten mehr: **Zehntausende Menschen** machten sich auf den Weg. Auch sie wollten im Yukon-Gebiet an der Grenze zwischen Alaska und Kanada zu Reichtum kommen. Dafür nahmen sie jede Strapaze auf sich. **Zu Fuß oder mit Pferden** wagten sie sich in die unwegsame und raue Landschaft. Je schneller sie vorankamen, desto größer war ihre **Chance auf Gold**. Um den Transport zu erleichtern, bauten findige Geschäftsleute in **Windeseile eine Eisenbahnlinie**. Nach nur **zwei Jahren war die gesamte Strecke fertig**. Obwohl für die Verbindung unter anderem die damals **größte Eisenbahnbrücke der Welt** gezimmert werden musste. Noch heute können Reisende mit dem Zug durch die wilde Bergwelt fahren. Gold sucht allerdings kaum noch jemand ...



Super-
interessant, oder?
Du hast noch
nicht genug?

Fotos: Hintergrund: adobe.stock.com; © Jo Ann Spover, Zug: © Tony Mills, Gold: © Björn Wylezich; Sprechblase: adobe.stock.com; © Pico Studio, Pfeil: adobe.stock.com; © Cornauthor




**GUT
ZU(G)
INFO WISSEN:**



- 1. Knapp 180 Kilometer** lang war die Schienenverbindung zwischen Skagway in Alaska und der Endstation Whitehorse in Kanada. Heute müssen Reisende allerdings den letzten Teil der Strecke im Bus zurücklegen.
- 2. 35.000** Menschen halfen beim Bau der Bahnstrecke, um sie in der Rekordzeit von zwei Jahren fertigzustellen.
- 3.** Der Zug überquert unterwegs den fast **900 Meter hohen** White Pass.

Mehr berühmte
Züge findest du auf
www.der-kleine-ICE.de



der kleine ICE ... und das Naturschutzgebiet





Ich hab's!



Ich grabe einfach einen Tunnel! Dann kann die Kröte in aller Ruhe weiter rülpse... äh, brüten!



Huch!



Oh, sorry. Ich wollte nicht Ihr Badezimmer ausheben!

Tür zu! Es zieht!



Sieht aus, als hätte ein seltener Waschwombat hier seinen Bau! Da unten geht's also auch nicht weiter.

Hmm... Also wenn der ICE nicht unterirdisch fahren kann ...



... dann vielleicht obendrüberirdisch!

Eine Brücke? Keine schlechte Idee.



Wenn ich die Schienen über die Bäume baue, sollte das niemanden stören.



Entschuldigt mich, ich habe da eben ein Häufchen gesehen, das ich ... ähm ... untersuchen muss.

Verflixt! Langsam gehen mir die Ideen aus!

Und das Mückenspray!

Bss...
bsss...

Hallihallo, Sumi! Steht die neue Strecke bereit?

Tut mir leid, kleiner ICE. In diesem Sumpf leben so viele Tiere ... die konnte ich doch nicht einfach aus ihrem Zuhause vertreiben!

Verstehe. Aber warum legst du die Schienen nicht einfach um den Sumpf herum?

Na ja, durch den Umweg würde die Strecke ein ganzes Stück länger werden ...

Das ist doch nicht schlimm!

Wenn dafür die Natur geschont wird, warten wir gerne etwas länger!

Genau!

Etwas später ...

Fertig! Die Umleitung steht!

Super, Sumi! Dann nichts wie los ...

KRAAAH!
BUMM BUMM BUMM BUMM BUMM
HÖ?

Was passiert hier?

Eine Schlingdrossel führt auf deinem Dach ihren Balztanz auf! Das passiert nur alle 20 Jahre! Wie wunderschön!

Jetzt heiratet die Schlingdrossel! Die Hochzeit dauert nur 6-8 Wochen. Nicht bewegen!

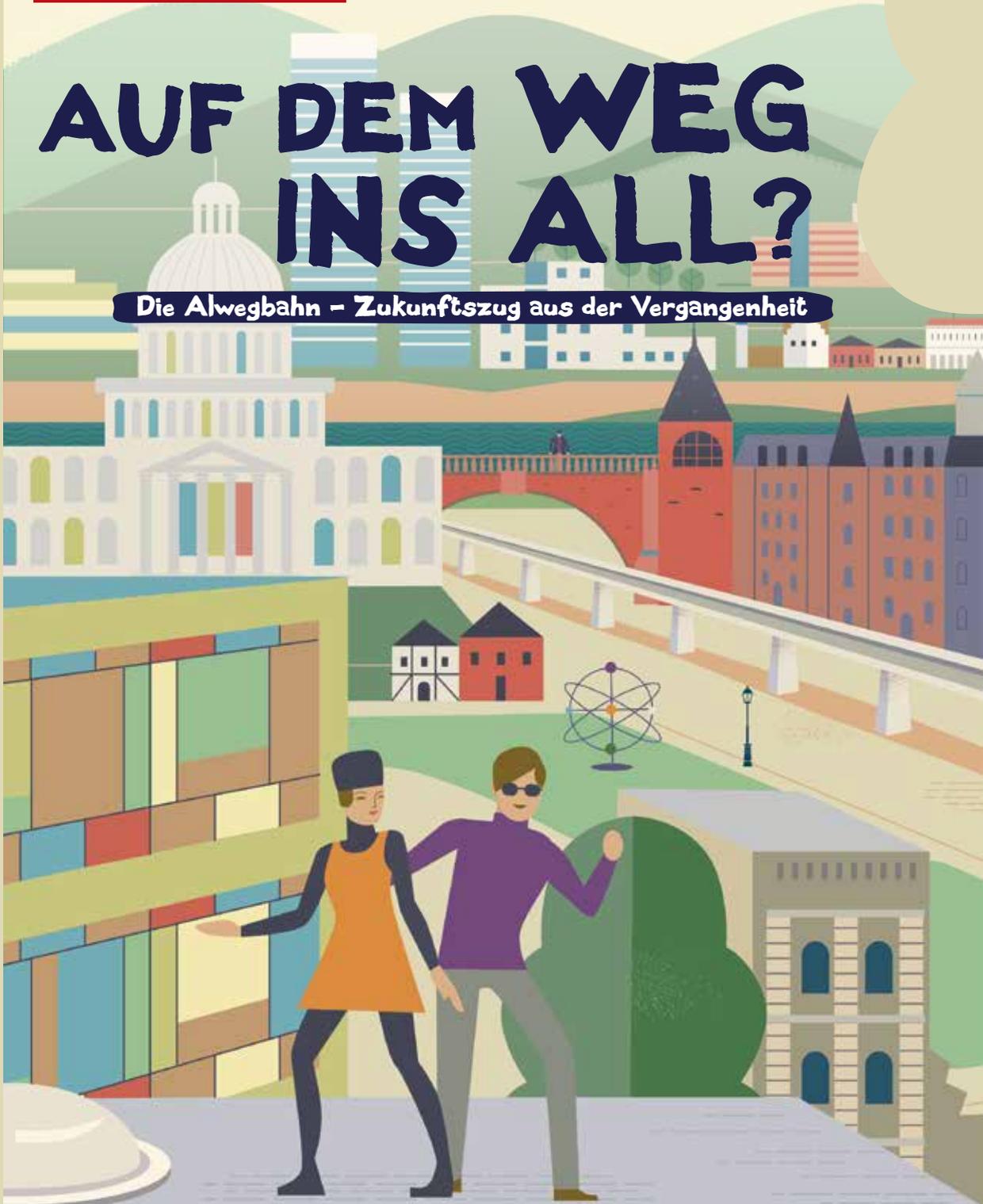
Ruhe da oben!

Entdecke mehr spannende Comic-Geschichten auf www.der-kleine-ice.de



AUF DEM WEG INS ALL?

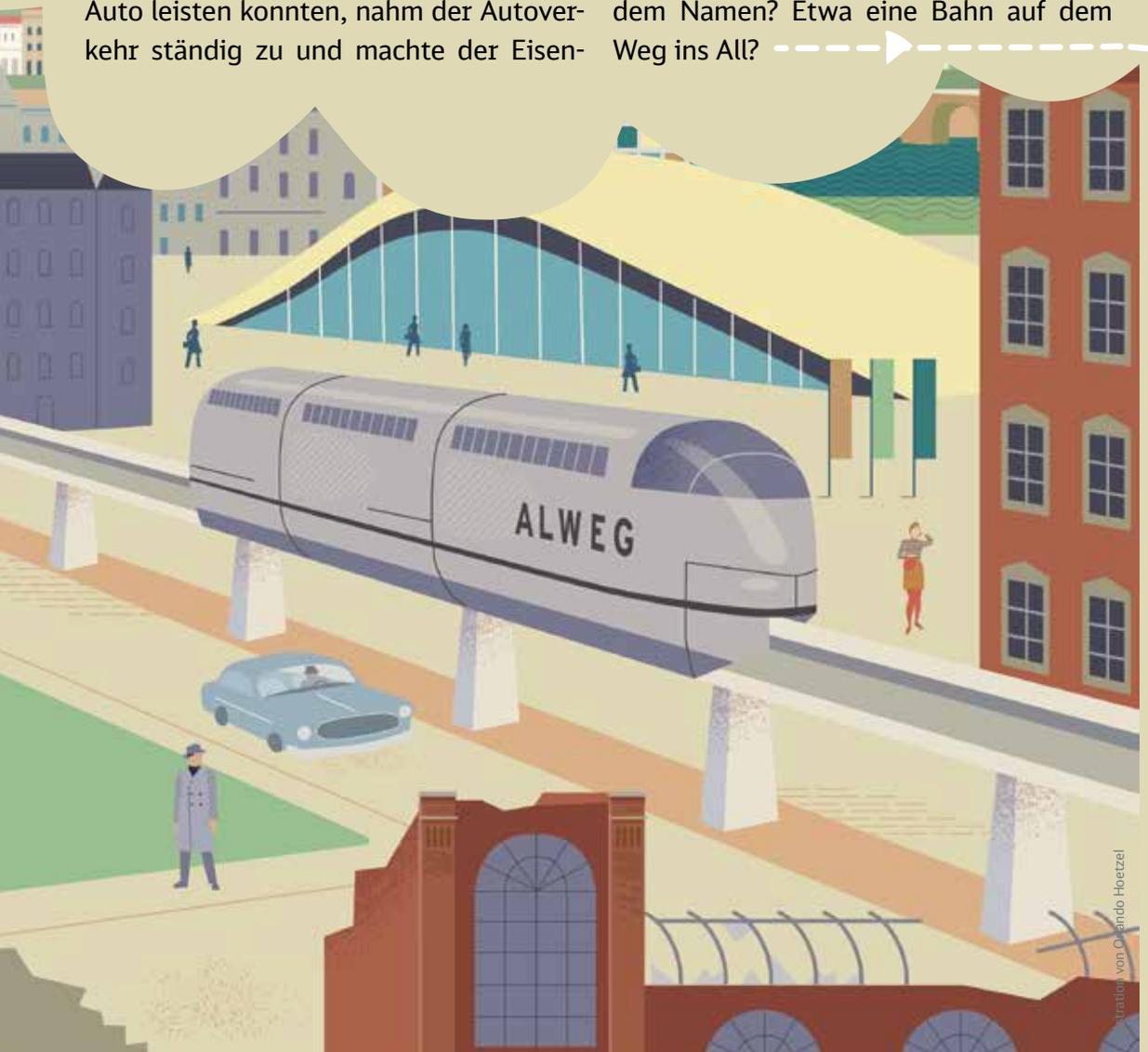
Die Alwegbahn – Zukunftszug aus der Vergangenheit



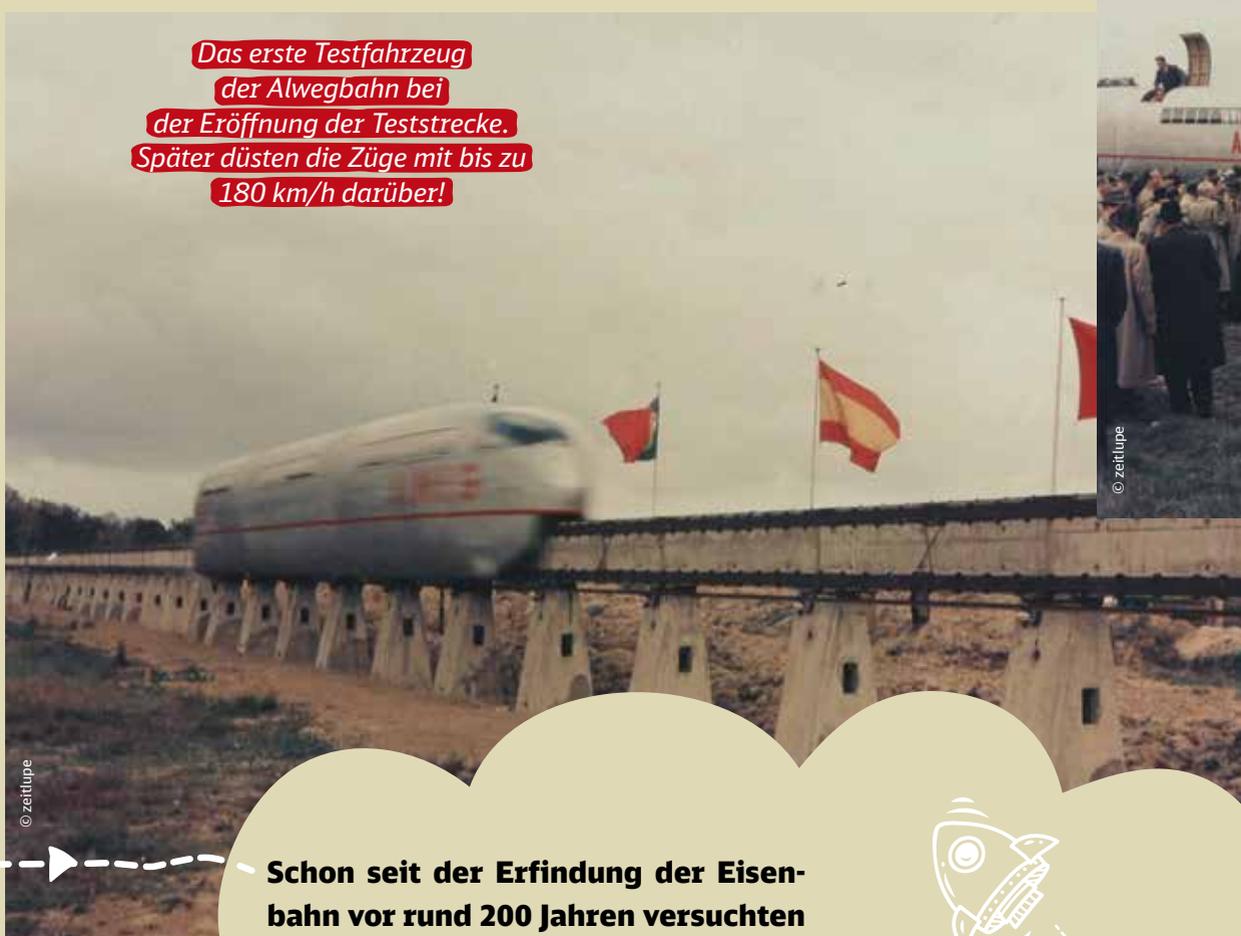
Schau nur! Das Bild nimmt dich mit auf eine Zeitreise – in eine Stadt vor ungefähr 60 Jahren.

Es war eine spannende Zeit damals, mit wilder Musik und bunter Kleidung. Der Wiederaufbau der Städte nach dem Krieg war in vollem Gange. Und weil sich immer mehr Menschen zum ersten Mal überhaupt ein Auto leisten konnten, nahm der Autoverkehr ständig zu und machte der Eisen-

bahn das Leben schwer. Doch noch ein weiterer Konkurrent für die Eisenbahn betrat damals die Bühne: Siehst du das raumschiffähnliche Fahrzeug in der Bildmitte? Es gleitet in luftiger Höhe über eine einzelne Schiene. ALWEG steht in großen Buchstaben auf den Seiten des Gefährts. Aber was verbirgt sich hinter dem Namen? Etwa eine Bahn auf dem Weg ins All? 



**Das erste Testfahrzeug
der Alwegbahn bei
der Eröffnung der Teststrecke.
Später düsten die Züge mit bis zu
180 km/h darüber!**



© zeitlupe

Schon seit der Erfindung der Eisenbahn vor rund 200 Jahren versuchten Tüftler und Erfinderinnen, Fahrzeuge zu entwickeln, die vielleicht noch etwas besser waren als die Eisenbahn.

Vor rund 70 Jahren war ein Mann namens Axel Lennart Wenner-Gren so fasziniert von der Idee einer Einschienbahn, dass er den Bau eines Fahrzeugs und einer Teststrecke bezahlte. Im Kölner Vorort Fühlingen wurde eine Testanlage gebaut. Schon bei der Eröffnung der Alwegbahn waren die Leute begeistert. Die Technik und das Aussehen waren bahnbrechend, das silbern glänzende Fahrzeug ähnelte eher einem Raumschiff als einem Zug.



**Irres Teil,
da möchte ich gern
einmal mitfahren!**





**Alwegbahn klingt nach Weltall –
tatsächlich ist der Name aus den
Anfangsbuchstaben ihres
Geldgebers zusammengesetzt:
Axel Lennart Wenner-Gren.**

Trotz der großen Aufmerksamkeit in Deutschland und auch im Rest der Welt konnte sich die Alwegbahn am Ende nicht durchsetzen. Es wäre einfach viel zu teuer geworden, für sie ein ganzes Streckennetz zu bauen. Dennoch gibt es ein paar wenige kleine Alwegbahnen – und zwar bis heute, zum Beispiel in manchen amerikanischen Freizeitparks und Städten.



**Seit fast 20 Jahren düst eine
Alwegbahn durch die Stadt Las Vegas
in den USA.**



Die Alwegbahn ist nur eine von vielen Ideen aus den vergangenen Jahrzehnten, um die klassische Eisenbahn zu ersetzen. In der **neuen Ausstellung „Futurails“ des DB Museums in Nürnberg** kannst du sie ab **24. März** bestaunen. Der spannende Ausflug für die ganze Familie beginnt nur ein paar Minuten vom Hauptbahnhof Nürnberg. Neugierig geworden? Alles Weitere erfährst du unter **www.dbmuseum.de**



DAS GELBE WUNDER

TVE + ZW + MIE = FIZ:
Klingt wie ein Geheimcode,
ist aber viel besser! Lies selbst,
was der neue **Fahrbahninstand-**
haltungszug alles kann.



Weil der Zug mit Material und
Werkzeug bestens bestückt ist,
können die unterschiedlichsten
Arbeiten erledigt werden.

Wie eine riesige Raupe schmiegt er sich eng an die Gleise, in seinem gelben Blechbauch dröhnt, brummt und blitzt es: Das ist der neue FIZ. Was klingt wie ein Geheimcode, der Name eines Comichelden oder der nächste coole Drink für den Sommer, ist die Abkürzung für den **Fahrbahninstandhaltungszug**. In diesen 26 Buchstaben steckt eigentlich schon alles drin. Der **FIZ** ist dafür da, die **Fahrbahn** – also Schienen, Schotter und Schwellen – instand zu halten. Aber wie geht das? Dafür lohnt sich ein Blick ins Innere der drei Wagen,

aus denen dieser Spezialzug besteht – und die wiederum jeweils ihre eigene Abkürzung haben.

Den Anfang macht die **TVE**, das steht für **Traktions- und Versorgungseinheit**. Musst du dir nicht merken. Heißt vor allem: Hier sitzt der **Maschinenführer**, der den **FIZ** zu seinem Einsatzort fährt. Hier gibt es aber auch einen **Aufenthaltsraum**, eine **Küche** und eine **Toilette**. Klingt wenig spektakulär, ist es aber: Andere **Instandhaltungszüge** haben das nicht. Da müssen die **Arbeiterinnen und Arbeiter** mit einem gesonderten Zug oder gar mit

Regen? Sengende Sonne?

Kein Problem, die „fahrende Werkstatt“
ist bei Wind und Wetter einsetzbar und
schützt vor vorbeifahrenden Zügen.



Letzter Schliff:

Wo zwei Schienen aneinanderstoßen, wird der Übergang geglättet. So rollen die Züge geräuschloser drüber.



dem Auto zur Baustelle fahren und das benötigte Material im Vorhinein anliefern. Jetzt gibt es das alles in einem Zug. Als Zweites folgt der **ZW**, der Zwischenwagen. Hier werden Baumaterial, Werkzeuge und Maschinen transportiert. Und weil so eine Ersatzschiene ordentlich schwer ist, sind sogar zwei Krane eingebaut, die locker das Gewicht eines großen Autos in die Höhe hieven können. Den Abschluss macht die mobile Instandhaltungseinheit, kurz: **MIE**. Hier ist die eigentliche Action! Die MIE ist nämlich die fahrende Werkstatt. Hier sind die

Gleisarbeiter und Schweißer im Einsatz. Und weil das Gleis natürlich unter dem Wagen liegt, ist dieser am Boden offen. Selbst bei Sturm, Regen oder großer Hitze können beispielsweise Schienen ausgetauscht oder geschweißt werden. Und das auch noch gut geschützt durch die Außenwände vor vorbeifahrenden Zügen. So müssen diese trotz Baustelle nicht langsamer fahren oder gar umgeleitet werden.

Du willst den FIZ in Aktion sehen? Dann sieh dir unser Video an www.bahn-kids.de



FÜNF FRAGEN AN ...



”

**Heidi Adams, 51 Jahre alt,
gehört zum Team der Bordgastronomie.**

Von Köln aus fährt sie durchs ganze Land und sorgt dafür, dass an Bord alle „satt und glücklich“ werden, wie sie selbst sagt. Vielleicht hast du sie schon mal getroffen: Sie teilt auch die LeseLOK aus.

1.

Was genau machst du bei der Bahn?

Ich bin seit 15 Jahren „Stewardess im Bordbistro“. Das heißt, ich verkaufe Speisen und Getränke – und gebe, ganz wichtig, an Kinder die LeseLOK aus, wenn sie mit ihrer Kinderfahrkarte zu mir kommen. Wenn ausreichend Zeit ist, kann ich auch durch den Zug gehen und den Fahrgästen am Platz zum Beispiel Kaffee und Tee anbieten. „APS“ heißt das – „Am-Platz-Service“.

2.

Warum bist du Stewardess geworden?

Ich habe eine kaufmännische Ausbildung. Aber nach ein paar Jahren Bürojob habe ich gemerkt: Das ist nichts für mich. Da fehlt das Rambazamba, die Abwechslung. Ich habe dann erst mal als Skilehrerin gearbeitet, auf dem Weihnachtsmarkt, beim Zirkus. Eines Tages habe ich eine Anzeige in der Zeitung gesehen: „Frühstück in Frankfurt, Mittag in München, Abendessen in Hamburg“. Damit hat die DB Menschen gesucht, die als Stewards an Bord der Fernverkehrszüge bei der Deutschen Bahn mitfahren. Das hat mich sofort angesprochen, also habe ich mich beworben.





Das Bordbistro ist Heidis Reich.





3.

Was ist das Beste an deinem Job?

Die Abwechslung! Ich weiß morgens nie so genau, was mich erwartet: Wer ist diesmal mit mir im Team, werde ich nette Fahrgäste treffen? In der 1. Klasse habe ich sogar schon ein paar Promis kennengelernt. Komme ich erst abends in einer anderen

Stadt an, übernachtete ich dort. Wenn ich nicht schon zu müde bin, kann ich noch ein bisschen auf Erkundung gehen.

Wow, das wusste ich gar nicht alles!



Wenn Zeit ist, servieren Heidi und ihre Kolleginnen und Kollegen auch am Platz.

4.

Was ist ganz anders, als du es erwartet hättest?

Na ja, ich dachte, das mit dem Übernachten in fremden Städten passiert häufiger. Meist gibt es aber doch nur die sogenannte „Bahnsteigwende“. Dann kann ich abends zu Hause erzählen: Hey, ich war heute in München. Aber nur an Gleis 22.



© Deutsche Bahn AG / Uwe Miethe

Angekommen? Manchmal fährt Heidi mit demselben Zug gleich wieder zurück.

5.

Was war als Kind dein Traumberuf?

Kinderkrankenschwester. Aber leider kann ich kein Blut sehen ...

Mehr spannende
Bahnberufe findest du auf
www.der-kleine-ICE.de



Bist du bereit für die magische Bäckerei?

Die Hexenschule braucht magische Unterstützung in der Zauberbäckerei.

Mimi Zuckerperle bewirbt sich sofort als Lehrerin! Doch sie ist nicht die einzige Kandidatin ... Ob Mimi es schafft, an der magischen Schule aufgenommen zu werden?

Jetzt überall im Buchhandel und Download!



Ungekürzte Lesung mit Musik
ab 5 Jahren mit Marie Bierstedt
1 CD · 49 min · 12,00 € (UVP)

GÜNNIS KRACHER + LACHER



Fragt der Lehrer die Klasse: „Stellt euch vor, dass ihr vier Knöpfe in der Hosentasche habt und zwei fallen raus. Was habt ihr dann in der Hosentasche?“
Meldet sich eine Schülerin und antwortet: „Ein Loch!“



HA HA HA



UNTERHALTEN SICH ZWEI MÄNNER.
SAGT DER EINE: „ICH FINDE, ALLE MENSCHEN SOLLTEN BEI OFFENEM FENSTER SCHLAFEN!“ FRAGT SEIN GEGENÜBER: „WIESO? SIND SIE ETWA ARZT?“
„NEIN, EINBRECHER!“

Fragt die eine Schlange: „Sind wir eigentlich giftig?“ Antwortet die andere: „Wieso?“
„Weil ich mir gerade auf die Zunge gebissen habe!“

Ein Elefant und eine Maus gehen ins Schwimmbad.
Plötzlich sagt der Elefant erschrocken: „Oh nein, ich habe meine Badehose zu Hause vergessen!“
Da antwortet die Maus: „Kein Problem! Ich habe zwei dabei.“



Zum Wegschmeißen!
Noch mehr Kracher und Lacher stehen auf www.der-kleine-ICE.de



Fragt die Lehrerin:

„Was ist flüssiger als Wasser?“

Lisa meldet sich und sagt:

„Hausaufgaben – die sind
nämlich überflüssig!“

Mein Vorrat
an Witzen ist
endlos. Glaubst
du nicht? Dann
schau mal im
ICE Portal!



HÖ HÖ HÖ



Anna geht zu
ihrem Vater: „Papa,
ich habe zwei Fragen
an dich. Erstens:
Kann ich bitte mehr
Taschengeld haben?
Zweitens:
Warum nicht?“

Im Zug:
„Machen Sie mal
das Fenster zu, es ist
so kalt draußen.“
„Ja, glauben Sie denn,
dadurch wird es
da wärmer?“



Wie nennt man ein Kamel,
das auf einem Stück
Margarine ausrutscht und
gegen eine Glocke Knallt?

hi hi hi



Ramallamabingbong :-)

Impressum:

Herausgeber: DB Fernverkehr AG, Europa-Allee 78-84, 60486 Frankfurt am Main, Gesamtverantwortung: Cornelia Gaumann, Produktmanagement Zielgruppen- und Servicekonzepte (PFMP 3), Kirsten Arthen, Produktmanagement Onboard Service (PFMP 3), Kinder und Familien. Fotograf Cornelia: Alexander Paul Englert, Fotografin Kirsten: Kathrin Ochs-Ledwon, Illustrationen „Der kleine ICE“: Sascha Wüstefeld, Redaktion und Texte: KB&B - Family Marketing Experts, Schellerdamm 16, 21079 Hamburg, redaktionelle Beratung: Martin Verg, Text S. 8-9, 34-35; Anke Peterson, Text S. 20-23, 32-33, 40-43, 48-51; Martin Verg; S. 4-7, 18-19, 26-27; Sandra Kinzinger, Deutsche Bahn AG, Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin; S. 14-17; Jenny Müller, DB Museum, Deutsche Bahn Stiftung GmbH, Lessingstraße 6, 90443 Nürnberg; S. 28-31; Ravensburger Buchverlag; S. 36-39; Helen Arnold, DB Regio AG, Europa-Allee 70-76, 60486 Frankfurt am Main; S. 44-47; Gruner + Jahr GmbH & Co. KG, Text: Bernadette Schmidt, Fotos: Michael Koch; Druck: ppm Fulda GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 8, 36043 Fulda. Ihre Ansprechpartnerin für Anzeigen und Kooperationen: Sandra Erdmann, Tel.: 040 767 94 50-43, E-Mail: sandra.erdmann@kvbundb.de

FSC-Logo

Das ist grün.
www.db-bahn.com/green

Nr. 60 Aus Papier.
Mach Papier.
Recycling bei der DB.

EIN SCHILD
SAGT MEHR ALS
1.000 WORTE

Wichtig,
wichtig! Hast du's
gewusst?



Was bedeutet dieses Zeichen?

A

Sammelpunkt für Reisende, die sich bei Abschied oder Ankunft umarmen wollen.

B

Hier geht es nicht weiter, der Durchgang ist für Unbefugte strengstens verboten.

C

Taschenkontrolle: Bitte die Hände zeigen.

B) Durchgang verboten! Das Schild steht zum Beispiel immer am Ende eines Bahnsteigs. Es zeigt an, dass das Betreten von Bahnanlagen verboten ist. Und das aus gutem Grund: Auf Bahnanlagen fahren Züge Tag und Nacht, können weder ausweichen noch schnell anhalten. Es braucht bis zu 1.000 Meter, bis ein Zug nach einer Vollbremsung steht. Dazu kommt, dass auf den Leitungen, aus denen die Triebwagen ihren Strom ziehen, mächtig Spannung ist: 15.000 Volt. Das ist locker 65-mal mehr als in der Steckdose zu Hause. Und da fasst du ja auch nicht rein.

Lust auf mehr
Schilder-Wissen? Dann
teste dein Wissen –
beim Schilder-Quiz auf
www.bahn-kids.de



GEO *lino*



ab 9 Jahren

Checker Tobi
ab jetzt
in jeder Ausgabe!



ab 5 Jahren



ab 3 Jahren



Für jedes Alter
das richtige GEOLINO.

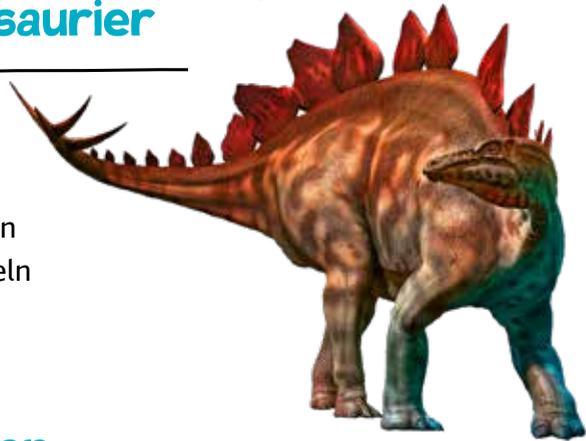
Jetzt Gratis-Ausgaben entdecken unter:
www.geolino.de/leselok



Riesengroß und winzig klein – irre Rekorde aus dem Reich der Tiere!

Größter Stegosaurier

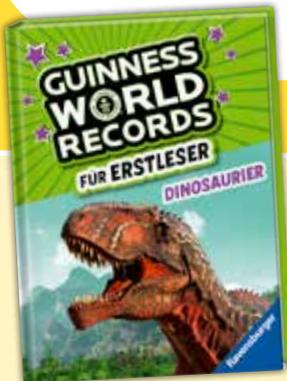
Der größte Stegosaurier war etwa **9 Meter lang**. An seiner Oberseite ragten riesige Platten und Stacheln nach oben.



Bitte nicht beißen

Englische Forscher haben den Schädel und die Muskeln eines T-Rex am Computer nachgeahmt. So konnten sie testen, wie fest der Dino zubeißen konnte. **Sein Biss war stärker als bei jedem anderen Landtier:**

Es wirkte dieselbe Kraft wie bei einem Elefanten, der sich auf etwas setzt.



Noch mehr zum Thema entdeckst du hier:

Guinness World Records für Erstleser – Dinosaurier
 Texte: Carola Kessel
 Ravensburger · 9,99 Euro



Riese mit Federn



Das größte Federtier aller Zeiten war der Dino Yutyranus.

Der 9 Meter lange Theropode trug am ganzen Körper Federn.

Mit meinen flauschigen Federn konnte ich nicht fliegen.





Borneo-Hörnchen
sind mit
Eichhörnchen
verwandt.

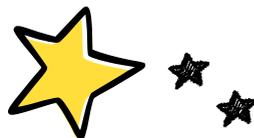


Flauschigster Schwanz

Viele Säugetiere haben einen buschigen Schwanz. Den flauschigsten hat das **Borneo-Hörnchen**. Sein buschiger Schwanz ist größer als der restliche Körper.



Längste Krallen



Das Riesen-Gürteltier hat an jedem Fuß 5 Zehen. Am dritten Zeh kann die Kralle **über 20 Zentimeter** lang werden – fast so lang wie ein Unterarm. Die Tiere graben damit **Termitenhügel** auf.

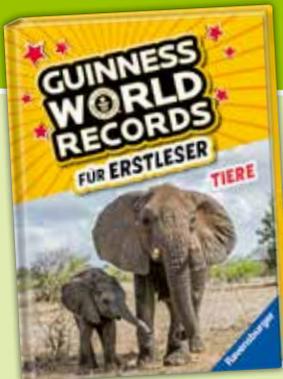




Niedrigste Temperatur



Die Körpertemperatur vom Arktischen Erdhörnchen kann unter 0 Grad liegen. **Minus 2,9 Grad** wurden einmal bei diesem kleinen Säugetier gemessen. Zu der Zeit machte es gerade Winterschlaf. Die normale Körpertemperatur von Erdhörnchen ist im Sommer 37 Grad – wie bei uns Menschen.



Noch mehr zum Thema entdeckst du hier:
Guinness World Records für Erstleser – Tiere
Texte: Nina Schiefelbein
Ravensburger · 9,99 Euro

ANZEIGE

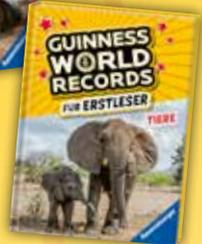
GUINNESS WORLD RECORDS FÜR ERSTLESER



ISBN 978-3-473-46260-5



ISBN 978-3-473-46220-9



ISBN 978-3-473-46262-9

© 2023 Ravensburger Verlag GmbH



ISBN 978-3-473-46261-2

Mehr entdecken unter
www.ravensburger.com



Ravensburger



ZAHLEN, BITTE!

Ein Riesenunternehmen wie die Deutsche Bahn steckt voller großer Zahlen. Auf dieser Seite stellen wir dir ab jetzt jedes Mal einige besondere vor.

25.700

Brücken gibt es im Streckennetz der Deutschen Bahn. Ganz schön viele! Nur mal zum Vergleich: Venedig hat 400 Brücken. Selbst in Hamburg, Europas brückenreichster Stadt, sind es „nur“ 2.500.



Manche Bahnbrücke hat schon bald 200 Jahre auf dem steinernen Rücken. Als älteste noch befahrene gilt die **Brücke Kornhain** bei Wurzen in Sachsen an der Bahnstrecke Leipzig–Dresden. Sie wurde am 16. September 1838 eröffnet.

185

Jahre alt





Mit gut elf Metern Länge und knapp sieben Metern Höhe ist die Brücke Kornhain allerdings eher klein: Die **Saale-Elster-Talbrücke** in Sachsen-Anhalt ist die längste Eisenbahnbrücke in Deutschland und misst stolze 6.465 Meter von einem zum anderen Ende.



6.465

© Störfix

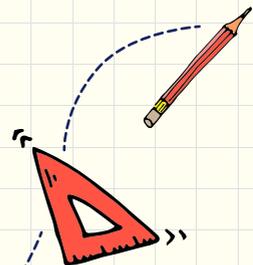
Meter lang

107

Meter hoch



Die höchste Brücke ist die **Müngstener Brücke** bei Solingen. Dort überspannt sie in 107 Meter Höhe den Fluss Wupper. Damit alle diese Bauwerke zuverlässig ihren Dienst tun, werden sie regelmäßig kontrolliert. Einige Hundert Brücken erneuert die Deutsche Bahn in jedem Jahr.



GUTE UNTERRICHTS



**Lesen, Spielen,
Experimentieren:**
Hier kommt das volle
Programm gegen
Langeweile!



Kraftvolles Glitzern

Kennst du das auch? **Es gibt diese Tage, an denen du einfach alles schaffen kannst.** Das sind Glitzertage! Sie wirken wie eine echte Superkraft. Tayo kennt sich damit aus. Und er spürt, dass wir alle ein ganz eigenes inneres Glitzerlicht besitzen, das uns stark macht.

Annika Klee, Stella Eich: Glitzertage, Jupitermond, 21 Euro, ab 7 Jahren



Maus-Fans aufgepasst!

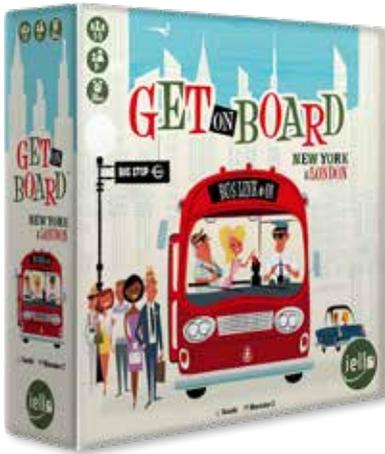
Mit der App zur Sendung gehst du auf Entdeckungsreise: Tippe auf Gegenstände, Schilder oder auf die Mausfigur und lass dich überraschen, was passiert. Versteckte Spiele, knifflige Rätsel und lustige Maus-Moves werden sichtbar. Natürlich kannst du auch die aktuelle Sendung oder die besten Lach- und Sachgeschichten anschauen.

Maus-App, kostenlos in den App-Stores von iTunes, Google Play und Amazon

ERHALTUNG



(nicht nur) für lange Fahrten



Auf die Strecke, fertig, los!

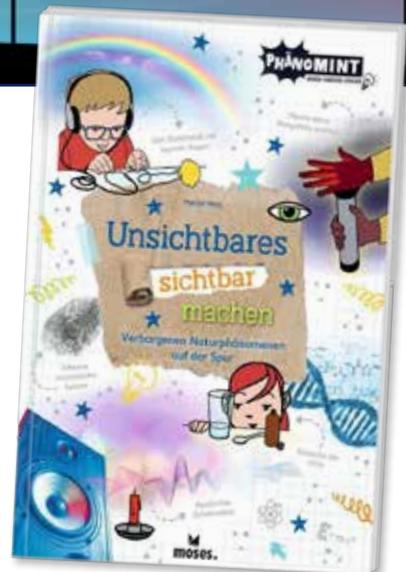
Bei diesem Spiel geht es mit dem Bus auf Tour. Doch dafür müssen zuerst die besten Routen geplant werden. Wer bringt seine Fahrgäste in der hektischen Großstadt am schnellsten durch den Verkehr? Und wer lässt die Konkurrenz im Stau stehen? Ein unterhaltsames Strategiespiel für 2 bis 5 Mitspielende.

Get on Board, IELLO, ca. 25 Euro, ab 8 Jahren

Augen auf!

Was kannst du alles sehen? Na klar, Farben und Formen, Licht und Schatten. Aber was ist mit Musik? Mit der Bewegung der Erde? Mit Gefühlen? Auch die kannst du sehen. Oder besser: sichtbar machen. Wie? Das und vieles mehr erfährst du in diesem spannenden Buch voller Experimente und Bastelanleitungen.

Martin Verg: Unsichtbares sichtbar machen, Moses, 14,95 Euro, ab 8 Jahren





ZUGKLO FÜR DIE ZUKUNFT



In einer Halle in Frankfurt am Main testen die Leute von DB Regio Ideen, um das Bahnfahren noch besser zu machen. Ihrem sogenannten Ideenzug haben sie sogar ein neuartiges Klo verpasst.

Beziehungswiese: drei!



Das grüne Licht
am Boden signalisiert:
Hier ist frei!



Hereinspaziert! Julian Fordon
stellt die neuen Bordtoiletten vor.



Es gibt ja Leute, die hocken ge-
fühlt Stunden auf dem Klo. Weil das
Buch so spannend ist, sie das Level

zu Ende spielen wollen oder einfach, um
mal ihre Ruhe zu haben.

Vorausgesetzt, dass man auch in Ruhe gelassen wird – und dass man sich auf der Toilette ausreichend wohlfühlt und entspannen kann. Das ist auf einer Zugtoilette nicht immer der Fall: Schnell klopft der nächste Mitreisende ungeduldig an die Tür. Und nach einem Tag auf der Schiene und unzähligen Geschäften strotzt manches Klo nicht mehr ganz so vor Sauberkeit ... Das kennst du von der Schultoilette. Aber muss das eigentlich so sein?

„Nein“, sagt Julian Fordon bestimmt. Der 38-Jährige gehört zum Team des Ideen-

zugs. Ideenzug kennst du nicht? Kein Wunder, der fährt auch nirgends herum. Er steht in einer Halle in Frankfurt am Main. Besichtigen kann man ihn nur auf Einladung. Er könnte auch nicht fahren. „Das ist nur ein Modell“, erklärt Julian. „Allerdings lebensgroß und täuschend echt. Damit zeigen wir, wie das Bahnfahren im Regionalverkehr in Zukunft aussehen könnte.“

Und das soll natürlich möglichst angenehm sein, damit möglichst viele Menschen die Bahn benutzen und das Auto stehen lassen. Also geht es mal um drehbare Sitzplätze, mehr Platz für Fahrräder oder die Beleuchtung. Und heute um das Klo. →

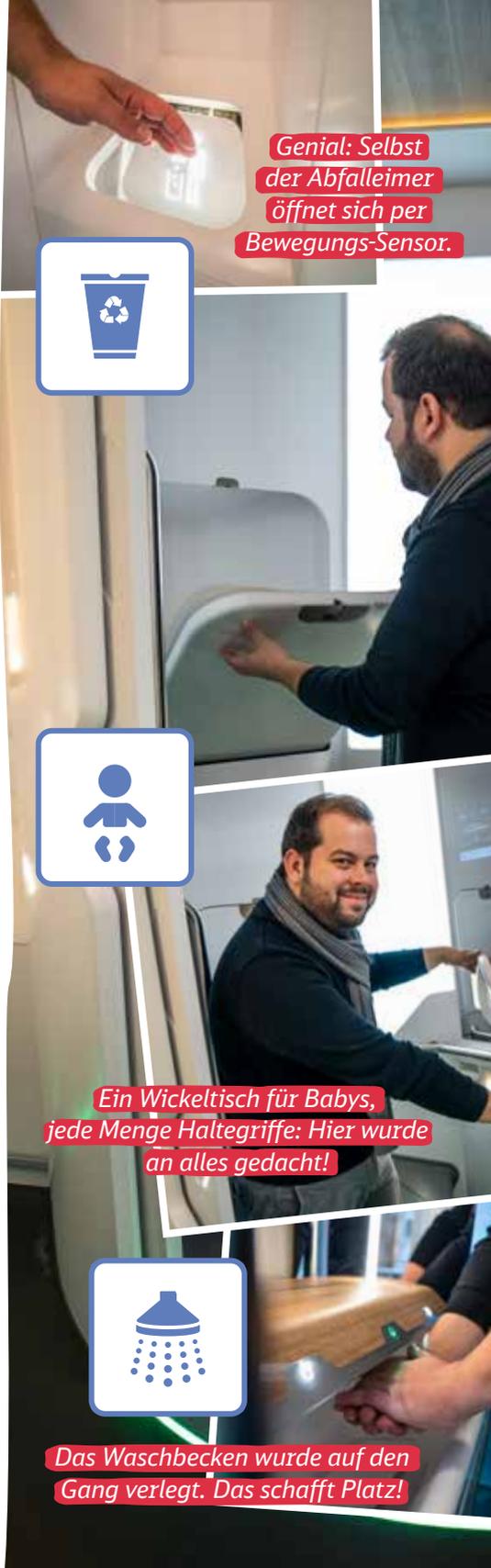




➔ **Wobei Julian gleich korrigiert: „Nicht das Klo. Wir haben aus der Toilette drei Stationen gemacht: Neben dem normalen WC gibt es einen zweiten Raum mit einem Urinal. Und das Waschbecken ist draußen vor den Toiletten.“** Die Idee dahinter: Wenn Männer zum Pinkeln das Urinal benutzen, bleibt das normale Klo sauberer. Und wenn man sich trotzdem nicht draufsetzen mag? **„Kein Problem. Es gibt rundherum Griffe und auch Trittflächen für die Füße. So kann man das Ganze wie ein Plumpsklo benutzen. Das ist zum Beispiel in Frankreich gang und gäbe.“**

Sehr wichtig war den Entwicklerinnen und Entwicklern auch, dass man möglichst nichts anfassen muss. **„Vor allem nach Corona, klar“, erläutert Julian.** Und deshalb gibt es überall Sensoren. Selbst der Abfalleimer und die Tür reagieren schon auf deine Handbewegung. Klingt gut – und sieht dazu noch superschick aus, wozu das warme Licht und die edle Holzverkleidung der Wände beitragen. **Julian nickt zufrieden. „Ja, hier kann man sich wirklich wohlfühlen“, fasst er zusammen.** Nur hoffentlich nicht zu wohl. Sonst schließt sich gleich der Erste für Stunden ein ... nur noch dieses eine Level spielen!

Man kann den Ideenzug nicht einfach besuchen? Stimmt gar nicht, im Internet geht das. **Hier kannst du einen virtuellen Rundgang machen – inklusive Klobesuch.**



Genial: Selbst der Abfalleimer öffnet sich per Bewegungs-Sensor.



Ein Wickeltisch für Babys, jede Menge Haltegriffe: Hier wurde an alles gedacht!



Das Waschbecken wurde auf den Gang verlegt. Das schafft Platz!

Und jetzt du!
Hast du noch ein paar coole Ideen,
wie das Zugklo der Zukunft
aussehen sollte? Dann nimm dir
Stifte und zeichne los!



ALLES AUF

Jetzt im Frühling werden die Tage langsam länger, heller und wärmer. Es grünt und blüht und erste Insekten summen fröhlich durch die Lüfte. Jedenfalls da, wo viel Natur ist. Gerade in unseren Städten überwiegen aber oft Beton und Asphalt. Und es grünt herzlich wenig! Mit diesen genialen Samenbomben bringst du die Natur vor die Haustür!

So geht's:

1.

Vermische die Samen mit der Blumenerde und der Heilerde.

2.

Gib nach und nach das Wasser dazu. Dabei knetest du die Mischung mit den Händen, bis ein fester Teig entstanden ist.

GRÜN!

Basteln, bauen, experimentieren ist dein Ding? Dann schau mal auf www.der-kleine-ICE.de vorbei.



Du brauchst:

- 8 Esslöffel Blumenerde
- 8 Esslöffel Heil- oder Tonerde
- 4 Esslöffel Wildblumen-Samen
- 8 Esslöffel Wasser



3.

Rolle den Teig zwischen deinen Händen zu tischtennisballgroßen Kugeln.





4. Vor dem Einsatz müssen deine Samenbomben ausgiebig trocknen. Lege sie hierfür mindestens einen Tag lang an einen warmen Ort.



5. Sind die Bomben durchgetrocknet, kann es losgehen: Geh raus und verteile sie in der Landschaft.

Kleiner Tipp:

Die besten Chancen, dass tatsächlich etwas daraus wächst, bestehen auf einigermaßen lockerem Boden an Orten, wo auch Licht und Regenwasser hingelangen. Auf nacktem Beton können auch die besten Samenbomben nichts ausrichten.

Wie Radio, nur TOGGO!

Da lachen sogar meine Ohren mit!



TOGGO
radio

NATUR PUR

Die zehnjährige Charlotte und ihr zwölfjähriger Bruder Elias gehören zur Kindergruppe „Hirsche“ der Naturschutzjugend Hamburg. Als Bachpaten verwandeln sie die Drosselbek in einen naturnahen Lebensraum zurück.

Text: Bernadette Schmidt
Fotos: Michael Koch

Zartes Pflänzchen: Charlotte passt beim Einsetzen besonders auf, dass keine Erde an den Blättern der Setzlinge kleben bleibt. Der schwere Schlamm könnte diese erdrücken.



*Paten mit Spaten:
Ausgerüstet mit
Schuppen und wasser-
dichten **Handschuhen**,
machen Elias und
Charlotte sich an
die Arbeit.*

Was für eine Schlamm Schlacht! Elias drückt seinen Spaten mit aller Kraft in den Boden und hebt einen Brocken matschige Erde an die Oberfläche. Flatsch! Seine Schwester Charlotte schnappt sich eine der jungen Wasserpflanzen, die hinter ihr in einer Kiste warten, setzt sie behutsam in das Loch und drückt die ausgehobene Erde um den Stängel fest. Das knallige Gelb ihrer Arbeitshandschuhe ist kaum mehr zu erkennen, so verschmiert sind sie.

Elias und Charlotte sind zwei von 13 Mitgliedern der Kindergruppe „Hirsche“ der Naturschutzjugend (NAJU) Hamburg, die sich an diesem Nachmittag an der Drosselbek trifft, einem Bach im Hamburger Norden. Im Gepäck haben sie

Sumpfdotterblumen, Bachnelkenwurz, Brunnenkresse und Echten Baldrian. Insgesamt 100 Setzlinge wollen sie heute im Flachwasser oder in den Schlamm Boden am Ufer einpflanzen.

„Man muss aufpassen, dass möglichst keine Erde an die Blätter kommt, denn die ist schwer, und das würde der Pflanze nicht gut tun“, erklärt Charlotte und drückt sich wieder vom Boden hoch. Sie wischt sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht, ihr kleiner Finger hinterlässt eine Schlammspur auf ihrer Wange.

Die Drosselbek fließt heute zwar durch ein Naturschutzgebiet, den Wohldorfer

*Heinz Peper (rechts) leitet die
NAJU-Gruppe. Er ist **Biologe**
und zeigt den „Hirschen“,
welche Pflanzen sich wo am
wohlsten fühlen.*





Ein starkes **Team**: 13 Mädchen und Jungen packen im Wohldorfer Wald in Hamburg mit an.



100 **Setzlinge** pflanzen die „Hirsche“ innerhalb von zwei Stunden ein.

Wald. Der Abschnitt, an dem die Mädchen und Jungen arbeiten, war bis vor einigen Jahren aber in keinem guten Zustand. Er wurde hier in einen schnurgeraden Kanal verwandelt, um Platz für eine Autozufahrt zu schaffen. Der sich schlängelnde Verlauf des Baches wurde künstlich begradigt. Schon seit 2008 kümmern sich Gruppen der Naturschutzjugend Hamburg als Bachpatinnen und -paten darum, seinen natürlichen Zustand wiederherzustellen, wie die „Hirsche“ heute. Zum Beispiel, indem sie Wasser- und Uferpflanzen ansiedeln, wo es zu wenige gibt. Auf ihnen können sich künftig etwa Libellen niederlassen, um Eier abzulegen. Wo mehr Insekten leben, finden Frösche und Vögel mehr Nahrung – die ihrerseits wiederum Pflanzensamen weiter verbreiten.

Naturnahe Bäche und Flüsse gibt es in Deutschland nur noch wenige. Statt ungezähmter Flussläufe, die

sich ihren Weg selbst suchen und wie ein Netzwerk durch die Landschaft schlängeln, haben wir Menschen viele Gewässer in teils schnurgerade Wasserstraßen verwandelt. Diese laufen vielerorts sogar in Betonbetten oder Rohren durch die Landschaft und unter Siedlungen hindurch. Das hat Folgen: Pflanzen können sich nicht verwurzeln und finden keinen Halt. Tiere schaffen es nicht, in das Gewässer hinein- und wieder herauszuwandern. Dazu kommt, dass das Wasser ohne Schleifen und Kurven im Bach oder Fluss ungebremst voranschließen kann. So trocknen Flussläufe bei Hitze schneller aus, bei Starkregen staut sich das Wasser rascher zu Flutwellen auf. „Bei unserem letzten Einsatz an der Dros-

selbek haben wir darum Strömungslenker in Form von Steinen und Ästen in den Bach eingebaut“, erzählt Charlotte. So wird das fließende Wasser abgebremst, es prallt ans Ufer, trägt ein wenig Sand oder Gestein ab – und die gerade Wasserstraße verwandelt sich so über viele Jahre wieder in einen Bachlauf, der sich seinen Weg selbst sucht und bahnt.



**Extra tief einbuddeln!
So überstehen die Pflanzen
auch Zeiten, in denen es
weniger Wasser gibt.**

Der Langblättrige Ehrenpreis, den Charlotte als Nächstes aus der Pflanzenkiste zieht, braucht einen feuchten und sonnigen Platz, damit er gut anwächst und irgendwann prächtige lilafarbene Blüten trägt. Feucht – kein Problem. Aber sonnig? Das Mädchen sieht sich ratlos um. Zum Glück hat es inzwischen aufge-

hört zu regnen. „Hier strahlt Licht durch die Blätter der Bäume!“, ruft Elias seiner Schwester vom anderen Ufer aus zu, und die beiden machen sich daran, die Staude zu verbuddeln. „Das macht großen Spaß heute“, sagt Charlotte. „Man kann sich so richtig schön einsauen.“

MACHEN



Das kannst du für unsere Gewässer tun:

► **Patenschaft übernehmen!** Fast überall in Deutschland können Bachpatinnen und -paten sich um naturnahe Gewässerabschnitte bemühen. Frag bei Organisationen wie der Naturschutzjugend (NAJU) oder der BUNDJugend nach, wo und wie du mit anpacken kannst.

► **Müll sammeln!** Sammle am Ufer eines Baches, Flusses oder Sees in deiner Nähe so viel Abfall auf, wie du finden kannst. Ganz wichtig: Achte auf einen stabilen Untergrund und halte genügend Abstand zum Wasser, um nicht hineinzufallen.

► **Wasser sauber halten!** Ein Liter Öl kann Millionen Liter Wasser verseuchen. Kippe darum niemals Öl oder Fett ins (Ab)Wasser. Auch Essensreste oder Medikamente gehören in den Restmüll.

Präsentiert von

GEO lino

aus der Rubrik



DU WEISST BESCHIED



Wenn du diese Ausgabe der LeseLOK aufmerksam gelesen hast, kommt hier noch ein kleines Bonbon für dich: 9 Fragen und 27 Antworten ... von denen leider 18 falsch sind. Hoppla, welche stimmen? Ein Klacks für Alleschecker und Allescheckerinnen, teste dich selbst!

1.

Woraus wird der Wasserstoff erzeugt, mit dem der neue Mireo Plus H der Deutschen Bahn fährt?



- a) Natürlich aus Wasser!
- b) Aus geheimen Zutaten, die nur die Bahn und der Hersteller des Zuges kennen
- c) Aus Pflanzenresten und Kuhmist

2.

Wie viele Menschen halfen beim Bau der White Pass and Yukon Railway?



- a) 3.500
- b) 35.000
- c) 350.000

3.

Wieso heißt die Alwegbahn so?

- a) Sie ist nach dem Mann benannt, der ihren Bau vor 60 Jahren bezahlte
- b) Weil sie ursprünglich bis an den Rand des Weltalls fahren sollte
- c) Weil sie keine Gleise braucht, sondern „alweg“ unterwegs ist – auf „allen Wegen“

4.



Warum hat FIZ, der neue Fahrbahn-instandhaltungszug, keinen Boden?

- a) Das Geld hat nicht mehr gereicht, um einen einzubauen
- b) Damit man am Gleis arbeiten kann und gleichzeitig vor Wind und Wetter geschützt ist
- c) Hä? Er hat doch einen Boden, komische Frage!

5.

Was wollte **Heidi Adams** werden, als sie noch ein Kind war?

- a) Pilotin, aber sie hat Höhenangst
- b) Krankenschwester, aber sie kann kein Blut sehen
- c) Jägerin, aber sie lebt vegetarisch



6.

Wie lange braucht ein Zug, bis er nach einer **Vollbremsung** steht?

- a) Etwa 100 Meter
- b) Knapp 500 Meter
- c) Bis zu 1.000 Meter



7.



Über welchen Fluss führt Deutschlands **höchste Eisenbahnbrücke**?

- a) Wupper b) Isar c) Rhein

8.

Was ist an der neuen **Bordtoilette** im Ideenzug so besonders?

- a) Vogelgezwitscher aus dem Lautsprecher übertönt peinliche Geräusche
- b) Ein Fön in der Kloschüssel ersetzt die Benutzung von Toilettenpapier
- c) Sogar Abfalleimer und Tür lassen sich ohne Berührung per Handzeichen öffnen



9.

Was ist ein **Langblättriger Ehrenpreis**?



- a) Pflanze, die vor allem an Bach- und Flussufern gedeiht
- b) Auszeichnung beim bayrischen Schreibwettbewerb für Grundschulen
- c) Jährlicher Pokal für den größten Kopfsalat



Puh, ganz schön knifflig!

Aufgussung: 1a) Mehr dazu ab Seite 4 | 2b) Mehr dazu ab Seite 8 | 3a) Mehr dazu ab Seite 14 | 4b) Mehr dazu ab Seite 18 | 5b) Mehr dazu auf Seite 20 | 6c) Mehr dazu ab Seite 26 | 7a) Mehr dazu ab Seite 32 | 8c) Mehr dazu auf Seite 36 | 9a) Mehr dazu ab Seite 44

TOLLE EXTRAS FÜR JUNGE REISENDE!

Herzlich willkommen an Bord. Wusstest du eigentlich, dass es bei der Bahn speziell für Kinder und Familien besondere, nein, sogar besonders tolle Angebote gibt? Die LeseLOK präsentiert dir in jeder Ausgabe eine Auswahl, diesmal zum Beispiel:



1

Im **KLEINKINDABTEIL** und **KLEINKINDBEREICH**, die es in vielen Fernzügen gibt, haben auch die Jüngsten aus deiner Reisegruppe eine gute Fahrt. Oder ihr geht gleich alle zusammen in den **FAMILIENBEREICH**.

Da stört es auch keinen, wenn es etwas lauter wird ...



2

Auf vielen Strecken im Fernverkehr sorgt am Wochenende das **TEAM DER KINDERBETREUUNG** für Spaß an Bord: Für junge Reisende haben die Leute vom Team zum Beispiel tolle Überraschungstüten dabei.



3

Neben unseren Magazinen LeseLOK und miniLOK gibt es im Bistro auch **LUSTIGE SPIELFIGUREN** im Tausch gegen deine **KINDERFAHRKARTE**. Wer sammelt gern? Vom kleinen ICE über Günni Güterzug bis zu Opa Adler sind sie alle dabei.



MACH MAL WEITER!

Spiele, Comics, Filme und vieles mehr
in der Kinderwelt im ICE Portal



Der kleine ICE trifft Sally S-Bahn
Comics



BallonParty
Spiele mit dem kleinen ICE



Trommelwirbel: Hier kommt Sally!
Video



Indian Pacific
Berühmte Züge

SO GEHT'S ZUR KINDERWELT

1. An Bord dein Gerät mit WLAN „WIFlonICE“ verbinden
2. „Hier geht's ins Internet“ anklicken und die AGB akzeptieren
3. Klicke auf „Weiter“ oder gib direkt „www.ICEportal.de“ im Browser ein
4. Du findest die „Kinderwelt“ unter der Rubrik „Unser Entertainment-Angebot für Sie“ und am Wochenende unter „Spannendes für zwischendurch“



SCAN MICH

**Kinder sind unsere
Lieblingsgäste.
Deshalb fahren
sie kostenlos mit.
Egal mit wem.**



Kinder unter 6 Jahren fahren grundsätzlich kostenlos. Kinder im Alter zwischen 6 und einschließlich 14 Jahren reisen mit einer Begleitperson ab 15 Jahren kostenlos mit, wenn sie beim Kauf angegeben und auf der Fahrkarte eingetragen werden.

Bis zu vier Kinder dieser Altersgruppe können pro Ticket mitfahren.

Allein reisende Kinder zahlen lediglich 50 % des regulären Fahrpreises.



www.derkleineICE.de



SCAN MICH

Mehr Informationen auf bahn.de/kinder